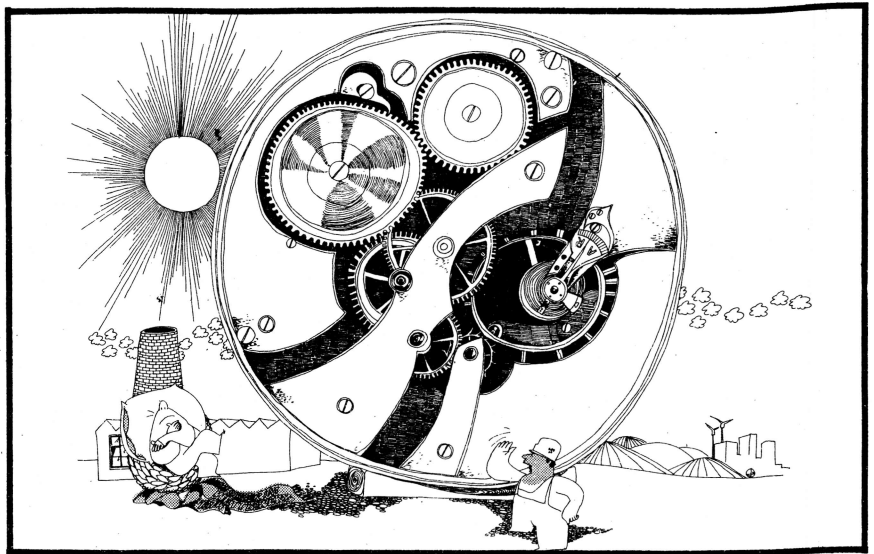


„Weißt du, warum die geht? Weil 'ne Unruhe drin ist!“

Zeichnung: Hans-Joachim Jordan



sprächen und in den Zusammenkünften der Kollektive rechneten wir verlorene Minuten auf, die sich schnell zu Stunden summierten. Haben wir etwas zu verschenken?, fragte die Parteiorganisation, um das Betriebskollektiv zu der Überlegung und Schlußfolgerung zu führen: Wir haben nichts zu verschenken.

Die Pünktlichkeit bei Arbeitsbeginn, am Ende der Pausen und der Schicht wurde in allen Kollektiven nahezu mustergültig. Arbeiterwort und Arbeiterlehre stimmten voll überein.

Das blieb auch nach beendeter. Aktion einige Monate so. Dann aber schlichen sich wieder Unpünktlichkeiten ein, und sie nahmen zu, weil irv diesem Punkt sozusagen ideologische Windstille eingezeichnet war.

Diese Erfahrung weist uns darauf hin, so grund-

sätzliche Fragen der Intensivierung wie die Auslastung der Arbeitszeit immer wieder neu zu stellen und mit ihrer Diskussion sozialistische Verhaltensweisen systematisch zu festigen.

Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß dies eine sonst übliche Arbeitsweise ist. Seit fünfzehn Jahren beispielsweise erfüllt unser Betrieb seinen Plan. Darauf sind wir natürlich stolz. Dennoch stellt die Parteiorganisation, wie bereits dargelegt, die Kampfposition zum Plan immer wieder neu.

Die Parteileitung nimmt die Parteiwahlen zum Anlaß, auch die Methoden der Leitung der mündlichen Agitation zu werten. Einige Gesichtspunkte möchte ich auch hierzu nennen. Es bewährt sich in der Arbeit unserer BPO, daß

## Leserbriefe

es, daraus wesentliche Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit der Parteileitung, der BGL und der FDJ-Leitung zu ziehen. Mit unserem Parteikollektiv, 99 Genossinnen und Genossen in zwölf Parteigruppen, verfügen wir über eine große Kraft, die in der Lage ist, alle gesellschaftlichen Bereiche unseres Betriebes zu erfassen und bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages alle Arbeitskollektive, jeden Werktätigen in die schöpferische Mitarbeit einzubeziehen.

Die vertrauensvoll und sachlich geführten Gespräche, für die es

zwar eine Konzeption gibt, aber kein Schema, sind so aufgebaut, daß jeder unserer Genossinnen und Genossen zu allen Fragen sprechen kann - ohne Zeitdruck oder andere Belastung.

Viele Mitglieder brachten zum Ausdruck, daß sie diese vertrauensvolle offene Atmosphäre kameradschaftlicher Beratung bei der weiteren Arbeit zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu größerer Aktivität anregt. Im Aufträge der Parteileitung beriet ich mit den Vorsitzenden unserer Massenorganisationen und gesellschaftlichen Aktiven des Betriebes als Parteisekretär den Plan der

Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Dieses Programm fand nicht nur die Zustimmung, sondern trägt heute auch die Unterschriften der Leitungen bzw. Vorsitzenden der Massenorganisationen und wird Grundlage gemeinsamer Arbeit. Die Genossen unserer Betriebsparteiorganisation stehen wiederum bei seiner Verwirklichung an der Spitze im VEB Landmaschinen!^.

Wolfgang Schmidt  
Parteisekretär im VEB Landmaschinenbau Falkensee